

# SEKTION RELIGIONSZOLOGIE IN DER DGS

Mitglieder des Vorstands: Kornelia Sammet/Leipzig (Sprecherin),  
Marc Breuer/Paderborn, Uta Karstein/Leipzig, Jens Köhrsen/Münster und Basel, Heidemarie Winkel/Bielefeld,  
Alexander Yendell/Leipzig

Webseite der Sektion: <http://www.sociologie.de/index.php?id=103>

Bankverbindung der Sektion:

DGS e.V. – IBAN: DE68 3606 0488 0412 6284 22 – BIC: GENODEM1GBE – Geno Bank Essen

## RUNDBRIEF 2019/Nr. 1

Sprecherin: Dr. Kornelia Sammet  
Universität Leipzig, Institut für Kulturwissenschaften  
Nikolaistr. 8-10  
04109 Leipzig  
sammet@uni-leipzig.de

---

### Inhalt

1. Brief der Sektionssprecherin.....	2
2. Veranstaltungen .....	4
2.1. Tagungsbericht: Kooperationstagung „Politisierung der Religion oder Sakralisierung der Politik?“ .....	4
2.2. Jahrestagung der Sektion Religionssoziologie "Religion und Populärkultur" .....	8
2.3. Sektionsveranstaltung „Religion in The Great Transformation: Entzauberung, treibende Kraft und kritische Reflexionsinstanz“ .....	10
2.4. Sonstige Veranstaltungen.....	13
3. Reihe der Sektion.....	14
4. Forschungsnotizen .....	17
5. Mitgliederentwicklung.....	19
6. Veröffentlichungen von Sektionsmitgliedern und neuere religionssoziologische Publikationen.....	20
Anlage 1: Einzugsermächtigung .....	27

## 1. Brief der Sektionssprecherin

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit etwas Verspätung erreicht Sie hier der erste Sektionsrundbrief 2019 mit teilweise ganz aktuellen Informationen aus der Religionssoziologie. Auf einige Veranstaltungen und Publikationen möchte ich Sie besonders hinweisen.

Unsere Frühjahrstagung mit dem Titel „Politisierung der Religion oder Sakralisierung der Politik? Das ambivalente Verhältnis zwischen Politik und Religion: Deutungsversuche und Erklärungsansätze“ fand Ende April in Bamberg statt. Sie wurde in Kooperation mit den DGS-Sektionen Politische Soziologie und dem Arbeitskreis Politik und Religion der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW) organisiert. Einen Bericht zu dieser Tagung finden Sie unten in diesem Rundbrief. Ich danke den Autorinnen des Berichts, Josefa Loebell und Nina Monowski, sowie den OrganisatorInnen der Tagung, Thomas Kern, Gert Pickel und Insa Pruiken, herzlich für ihr Engagement!

Die Sektion wird im Rahmen der DGS-Regionalkonferenz, die von 23. bis 27. September in Jena stattfinden wird und in die die Abschlusskonferenz der Jenaer DFG-Kollegforscher\_innengruppe „Landnahme, Beschleunigung, Aktivierung. Zur (De-)Stabilisierung moderner Wachstumsgesellschaften“ integriert ist, eine Sektionsveranstaltung durchführen. Sie bearbeitet das Thema „Religion in The Great Transformation: Entzauberung, treibende Kraft und kritische Reflexionsinstanz“. Das Programm der Veranstaltung und die Abstracts der Vorträge sind unten eingefügt.

Ende November wird die Jahrestagung der Sektion zum Thema „Religion und Populärkultur“, die Hubert Knoblauch und Robert Schäfer zusammen mit mir vorbereiten, am Institut für Soziologie der TU Berlin stattfinden. Der Call zur Tagung ist auch im Rundbrief enthalten, die Einreichungsfrist wurde bis Ende August verlängert. Wir freuen uns auf Ihre Vortragsvorschläge! Im Rahmen Jahrestagung findet auch die diesjährige Mitgliederversammlung statt. Die Einladung dazu werde ich im Oktober verschicken.

Der Rundbrief enthält auch wieder die Liste der von Ihnen gemeldeten Publikationen und von Neuerscheinungen im Feld der Religionssoziologie. Auf zwei neue Bücher möchte ich Sie besonders aufmerksam machen. Zum einen ist in der Reihe der Sektion einer neuer Band erschienen, nämlich das Handbuch „Schlüsselwerke der Religionssoziologie“, das von unseren früheren Vorstandsmitgliedern Christel Gärtner und Gert Pickel herausgegeben wird und an dem viele von Ihnen mitgearbeitet haben. Einen (noch provisorischen) Flyer zu diesem Buch finden Sie in diesem Rundbrief. Ich bitte die schlechte Qualität, die durch das Einfügen in den Rundbrief entstanden ist, zu entschuldigen. Vielen Dank an die HerausgeberInnen, die so viel Arbeit in dieses Buch gesteckt haben! Die Beiträge sind auch über SpringerLink verfügbar: <https://link.springer.com/book/10.1007%2F978-3-658-15250-5>

Ausnahmsweise möchte ich auf ein neu erschienenes Buch besonders hinweisen, obwohl es nicht in unserer Reihe erschienen ist. Es handelt sich um Wolfgang Eßbachs Opus „Religionssoziologie 2, das nun veröffentlicht ist. Auf der Verlagsseite (<https://www.fink.de/-katalog/titel/978-3-7705-5820-9.html>) ist eine Leseprobe von 150 Seiten eingestellt. Dem ersten Band von Eßbachs Religionssoziologie hatten wir unsere Frühjahrstagung 2018 gewidmet, und ich erinnere mich an sehr anregende Diskussionen.

Ich möchte Sie wie immer an die Aktualisierung Ihrer Daten erinnern. Sollte sich Ihre Konto-  
verbindung geändert haben, senden Sie bitte eine aktualisierte Einzugsermächtigung an  
unseren Schatzmeister Alexander Yendell. Das Formular finden Sie im Anhang dieses Rund-  
briefs. Bitte informieren Sie uns auch über Änderungen Ihrer Email-Adresse, damit der  
Rundbrief und die per Rundmail verschickten Informationen Sie immer erreichen können.

Ich hoffe, Sie haben erholsame Ferien hinter sich oder noch vor sich. Denjenigen, die im  
Spätsommer und Herbst auf Tagungen und Konferenzen unterwegs sind, wünsche ich  
erfolgreiche Vorträge und anregende Diskussionen!

Im Namen des Vorstandes grüßt herzlich

Kornelia Sammet

## 2. Veranstaltungen

### 2.1. Tagungsbericht: Kooperationstagung „Politisierung der Religion oder Sakralisierung der Politik?“

#### Politisierung der Religion oder Sakralisierung der Politik?

Bericht zur Tagung "Das ambivalente Verhältnis zwischen Politik und Religion: Deutungsversuche und Erklärungsansätze" am 25. und 26. April 2019 in Bamberg

Von Josefa Loebell und Nina Monowski

Während man in den Sozialwissenschaften lange Zeit davon ausging, dass Religion in Zukunft kaum noch eine Rolle spielen würde, zeigt sich heute einerseits, dass politische Entscheidungen auch in modernen Demokratien (wieder) religiös begründet werden, sowie andererseits, dass religiöse Akteure nach politischer Einflussnahme streben. Am 25. und 26. April fand in Bamberg eine gemeinsame Tagung der DGS Sektionen Politische Soziologie und Religionssoziologie sowie des AK Politik und Religion der DVPW statt, die diese Problemstellung unter dem Titel „Das ambivalente Verhältnis zwischen Politik und Religion: Deutungsversuche und Erklärungsansätze“ aufgriff. Die Tagung wurde von Thomas Kern, Gert Pickel sowie Insa Pruisken organisiert. 20 Beiträge bezogen sich in sieben Sessions aus unterschiedlichen disziplinären und methodologischen Perspektiven auf das durch wechselseitige Prozesse der Anziehung und Abstoßung charakterisierbare Verhältnis zwischen Religion und Politik. Neben den Vortragenden nahmen eine Reihe weiterer Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus verschiedenen Disziplinen sowie interessierte Besucherinnen und Besucher aus der Region teil, was auf die Aktualität und Relevanz des Tagungsthemas hinweist.

Die Tagung begann am Donnerstagmittag mit einer Session zum Thema „*Populismus und Parteien*“. Den Anfang machte dabei THOMAS KERN (Bamberg), der die Frage stellte, inwiefern sich aktuelle politische und religiöse Entwicklungen vergleichen lassen. Dafür nutzte er die Konzepte der „populären Religion“ von Hubert Knoblauch sowie der „Postdemokratie“ nach Colin Crouch und verdeutlichte, dass beide Teilsysteme gegenwärtig durch Popularisierungsprozesse gekennzeichnet sind, für die eine wesentliche Ursache der Wandel von Inklusionsdynamiken ist. Inwiefern die Parteien dabei strategisch religiöse Bezüge einsetzen, diskutierten JÖRG BAUDNER (Osnabrück) sowie JAKOB SCHWÖRER (Lüneburg) und XAVIER ROMERO VIDAL (Lüneburg) in ihren Vorträgen. Während Baudner der Frage nachging, wie aus konfessionellen Massenintegrationsparteien im nationalen Parteiensystem dominante Catch-all-Parteien werden konnten und dabei den strategischen Einsatz religiöser Elemente durch konfessionelle Parteien herausstellte, widmete sich der Beitrag Schwörers und Vidals den Kommunikationsstrategien sogenannter „Populist Radical Right Parties“. Diese Parteien, so konnte anhand einer Analyse religiöser Bezüge von 36 Parteien in Wahlprogrammen und Facebook-Posts veranschaulicht werden, setzen primär negative Bezüge zum Islam ein, während Verweise auf das Christentum verhältnismäßig selten hergestellt werden.

Im Anschluss teilte sich die Tagung in zwei parallellaufende Sessions. In der Session „*Governance, Organisation & Markt*“ lotete zunächst INES MICHALOWSKI (Berlin) Möglich-

keiten der Analyse des Verhältnisses von Staat und Religion in organisationssoziologischer Perspektive aus. Am Beispiel des Seelsorgeangebotes des Militärs konnte sie aufzeigen, dass die staatlichen Rahmenbedingungen für ein religiös vielfältiges Angebot innerhalb Europas stark variieren. Diese Unterschiede liegen vor allem auf der Mesebene der Organisation, welche in den klassischen Konzeptualisierungen der Religion-Staats-Beziehung bisher allerdings kaum beachtet worden sei. Auch INSA PRUISKEN (Bamberg) betrachtete das Feld aus einer organisationssoziologischen Perspektive und stellte die Frage, wie sich amerikanische Megakirchenpastoren gegenüber dem politischen Feld positionieren. Im Rahmen einer Analyse der Twitter-Profile evangelikaler Pastoren in den USA wurde deutlich, dass vor allem die kleinen Gemeinden stärker politisiert seien. Pastoren großer Megakirchen wiesen demgegenüber schwache Bezüge zu politischen Themen und Profilen auf, was die Annahme einer zunehmenden Standardisierung und Vermarktlichung des religiösen Feldes in den USA stütze.

Zeitgleich fand die Session „*Demokratie & Religionsfreiheit*“ statt. BERNHARD LAUX (Regensburg) arbeitete aus moraltheologischer Perspektive die theoretischen und normativ-praktischen Geltungsansprüche der Politik auf der einen und der Religion auf der anderen Seite heraus. Zum einen müsse die Religion die Differenz von Ethik und Moral anerkennen und berücksichtigen, dass ihren Ansprüchen keine universale Geltung zukommen könne. Zum anderen solle sich die Politik hinsichtlich ethischer Fragen enthalten und sich auf die Ermöglichung des Freiheitsrechts konzentrieren, sodass unterschiedliche ethische Vorstellungen über eine gute Lebensführung nebeneinander bestehen können. OLIVER HIDALGO (Regensburg) beschäftigte sich im Anschluss mit der ambivalenten politischen Einstufung von Religion und Religiosität im modernen Rechtsstaat. Er demonstrierte, dass der ambivalente politische Umgang mit Religion vielmehr auf die Antinomien der Demokratie als auf ein immanentes „Paradoxon der Religion“ zurückzuführen sei. Das Verhältnis dieser beiden Sphären könne trotz eines divergenten Autoritätsverständnisses tatsächlich anhand des Idealtypus der „*Twin Tolerations*“ beschrieben werden, welcher durch gegenseitige Anerkennung und Freiheitsgewährung charakterisiert ist. Hidalgo verwies jedoch am Ende seines Vortrags darauf, dass diese Trennung teilweise bewusst aufgehoben werde, um konfliktgeladene religiöse und politische Fragestellungen zu legitimieren. JOHANNES FRÜHBAUER (Heidelberg) bezog sich im Rahmen seines Beitrags auf die Frage, wann und in welcher Weise der Staat eindeutige und verbindliche Grenzziehungen für die Gestaltung und Ausübung der positiven Religionsfreiheit vornehmen muss. Aufgrund des allgemeinen Grundrechts auf Religionsfreiheit solle sich der Staat gegenüber Glaubensinhalten und Religionsgemeinschaften neutral verhalten, allerdings entstehen durch die religiöse Diversität Konfliktkonstellationen, im Zuge derer sich der Staat mit der Ausgestaltung von Religionsfreiheit befassen müsse. Im Hinblick darauf schilderte Frühbauer Herausforderungen für die Politik sowie mögliche Wirkungen auf das Gemeinwesen und die religiöse Vitalität.

Am Freitag startete die Session „*Rechtlich-formale Perspektiven & ihre Legitimation*“ mit einem Beitrag von MARIAN BURCHARDT (Leipzig). Am Beispiel von Quebec und Katalonien verdeutlichte Burchardt die Konstruktion von Säkularismus als Element nationaler Identität. Er zeigte, dass mit unterschiedlichen Konzepten von Nation auch ein unterschiedlicher Umgang mit der Frage der Regulierung religiöser Vielfalt einhergehe. Säkularität könne insofern als ein relationales Konzept verstanden werden. Während im Falle Quebecs Säkularisie-

rung im Sinne einer starken Betonung von Laizität vollzogen werde, äußere sich Säkularität in Katalonien durch eine intensive Förderung religiöser Diversität. In ähnlichem Sinne arbeitete KATHRIN BEHRENS (Düsseldorf) heraus, dass sich die einzelnen EU-Länder hinsichtlich ihres Umgangs mit Religion unterscheiden und somit nicht ohne Weiteres von der EU als homogener Sonderfall hinsichtlich der Säkularisierung gesprochen werden könne. Dies untersuchte sie anhand einer Inhaltsanalyse von Verfassungen im Hinblick auf die Frage, wie sich diese durch ihren Bezug auf das Religiöse unterscheiden. EVA MARIA EUCHNER (München) und OLIVIA METTANG (München) analysierten anschließend aus politikwissenschaftlicher Perspektive den Einfluss religiöser Akteure bei der Implementierung von sogenannten Moralpolitiken (z.B. Schwangerschaftsabbruch). Sie identifizierten vier Typen von Rollen, die kirchliche Einrichtungen im Rahmen des Implementierungsprozesses spielen können: „Ko-Regulierung“, „Unterstützung“, „Unterlaufen“ und „Boycott“.

Parallel zum eben beschriebenen Themenblock fand eine weitere Session mit dem Titel *„Konflikte, Diversität & Ambivalenzen“* statt. Zunächst wurden zwei Arbeiten präsentiert, die weniger die Unterschiede, Einfluss- und Konfliktpotenziale zwischen der religiösen und politischen Sphäre als die Gemeinsamkeiten, Zusammenhänge und verbindenden Elemente dieser Felder betonten. So akzentuierte HEIDEMARIE WINKEL (Bielefeld) die Verbundenheit von Religion und Politik, indem sie zeigte, dass die christliche kontextuelle Theologie ein Medium politischer Artikulation und sozialer Partizipation sei, während HEIKE DELITZ (Bamberg) die Untrennbarkeit des politischen und religiösen Bereichs in der Gesellschaft beanspruchte. In ihrem primär theoretischen Beitrag verdeutlichte sie die Fundierung politischer Formierungen durch religiöse Vorstellungen, Affekte und Praxen.

Im Anschluss – und mit einem verstärkten Fokus auf Konflikte – untersuchte JOCHEN TÖPFER (Berlin) die Ordnungsvorstellungen und Einstellungstypen von religiösen Würdenträgern, insbesondere auch hinsichtlich der Beziehung von Religion und Politik, aus drei europäischen und multireligiösen Gesellschaften. Er stellte fest, dass bei der Mehrheit der Aussagemuster eine hohe Kompatibilität zwischen Religion und Demokratie vorhanden sei und somit für die meisten Gruppen ein geringes Konfliktpotential bestehe. Der Einfluss von religiöser Diversität auf die Häufigkeit von politischen Konflikten stand bei dem Vortrag von ANTONIUS LIEDEGENER (Luzern) im Zentrum, wobei er die These einer erhöhten Wahrscheinlichkeit für das Auftreten sozialer und politischer Konflikte bei steigender religiöser Diversität anhand eines Vergleichs von 43 Ländern überprüfte. Da die Ergebnisse keine allgemeinen Trends aufzeigten, schlussfolgerte Liedhegener, dass sowohl Nicht-EU Länder im Osten als auch westeuropäische und osteuropäische Länder der EU hinsichtlich des Zusammenhangs zwischen dem Auftreten sozialer Konflikte und steigender religiöser Diversität differenziert betrachtet werden müssten.

Nach einer Mittagspause ging es mit zwei weiteren parallelen Sessions weiter. In der Session zum Thema *„Islam & Demokratie“* zeichnete STEFAN KUTZNER (Siegen) aus einer historisierenden Perspektive die Entwicklung des Verhältnisses von politischer Herrschaft und islamischer Religiosität nach und zeigte die geringe Trennung von den beiden Sphären in muslimischen Kulturen auf. Der geringe Säkularismus sei dabei allerdings weniger auf die Struktur der islamischen Religiosität zurückzuführen, sondern vor allem im Kontext mit der Auseinandersetzung einer kolonialisierenden Kultur sowie der Auseinandersetzung mit Migrationsbedingungen zu sehen. Im Anschluss beschäftigte sich MICHAELA GLASER (Halle) mit der

Frage, wodurch junge, in Deutschland sozialisierte Menschen dazu motiviert werden, sich dem politischen Islam anzuschließen, und welche individuelle Bedeutung dabei Inhalten der Religion gegeben wird. Anhand eines konkreten Fallbeispiels veranschaulichte sie, dass religiöse Konzepte vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen gedeutet und somit als Bewältigungsstrategien genutzt würden. Radikalisierung sei somit das Ergebnis von Lebenslage, sozialer Dynamik und Erfahrung.

Zur gleichen Zeit fand eine Session zum Thema „Weltanschauungen“ statt, in welcher Beiträge präsentiert wurden, die auf der Grundlage von Surveydatenanalysen argumentierten. Einen engen Zusammenhang zwischen religiösen und politischen Weltanschauungen identifizierten ANNETTE SCHNABEL (Düsseldorf) und HEIKO BEYER (Düsseldorf). Auf Basis ihrer auf dem European Value Survey basierenden Analyse konnten sie drei gemeinsame Merkmale der beiden Phänomene ausmachen: 1) das Angebot robuster Sinnstrukturen und 2) klarer moralischer Richtlinien sowie 3) das Narrativ über zukünftige Welten. Mit ihrem Vortrag zum Ausmaß und Verhältnis von antisemitischen und moslemfeindlichen Ressentiments in Deutschland griffen GERT PICKEL (Leipzig), FELIX BREUNING (Lüneburg), OLIVER DECKER (Leipzig) und CEMAL ÖZTÜRK (Lüneburg) ein aktuelles gesellschaftspolitisches Thema auf. Dabei stellten sie zunächst fest, dass Antisemitismus und Moslemfeindlichkeit existierten, wobei die Moslemfeindlichkeit deutlich stärker verbreitet sei. Die Bedingungen für diese Einstellungen seien komplex: Bedrohungswahrnehmungen, Ethnozentrismus und autoritäre Charakterstrukturen spielten eine Rolle. Das Gefühl einer mangelnden Anerkennung und niedrigere Bildungsabschlüsse begünstigten insbesondere antimuslimische Ressentiments. Trotz dieser Unterschiede fanden sie aber auch beachtliche Parallelen von Antisemitismus und Moslemfeindlichkeit in den Begründungsfaktoren bzw. sogar Überschneidungen in den Abwertungen bei Personen.

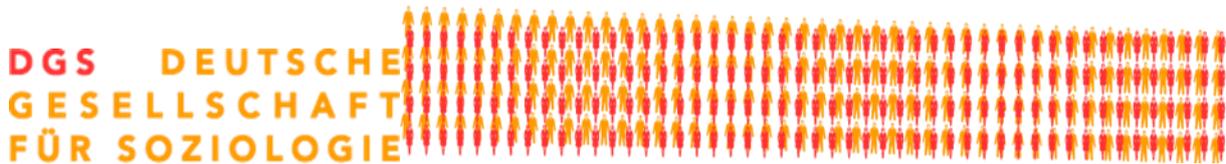
Den Abschluss der Tagung bildete der Vortrag von HORST HELLE (München), der das Konzept der kulturellen Evolution von Simmel aufgriff und auf den gegenwärtigen politischen und religiösen Konflikt um die „Flüchtlingskrise“ bezog. Für Simmel, so Helle, war das Aufeinandertreffen verschiedener Gruppen mit unterschiedlichen religiösen Zugehörigkeiten eine wesentliche Ursache für Individualisierungsprozesse – welche sich innerhalb der Gesellschaft aber nicht bei allen gleich schnell entwickelten. Konsequenz sei die Bildung von zwei antagonistischen sozialen Klassen: einer hoch individualisierten globalen Klasse sowie einer „Gegenklasse“, welche ihre kulturelle Identität bedroht sehe. Die Spannung zwischen Religion und Politik resultiere nun daher, dass politische Geltungsansprüche an bestimmte territoriale Grenzen geknüpft seien, die für die Religion nicht (mehr) gelten, bzw. nicht mehr gelten sollten.

Insgesamt gaben die verschiedenen Beiträge aus zum Teil sehr unterschiedlichen (sub)disziplinären Perspektiven spannende Einblicke in das Verhältnis von Religion und Politik. Dabei entstand der Eindruck, dass der gesellschaftliche Wandel dadurch gekennzeichnet ist, dass die Politik im Sinne einer Sakralisierung einerseits durch religiöse Symbole und Inhalte aufgeladen wird, andererseits Religion politisiert und damit für Politik in Anspruch genommen wird. Die konzeptuelle und methodologische Herausforderung für die Sozialwissenschaften wird in Zukunft darin liegen, diese Prozesse auch als einen (neuen) Strukturwandel der Öffentlichkeit zu begreifen und in seiner komplexen Entwicklungsdynamik zu dechiffrieren.

## **2.2. Jahrestagung der Sektion Religionssoziologie "Religion und Populärkultur"**

*28.-29. November 2019, Institut für Soziologie der TU Berlin*

Bitte beachten Sie: Im Rahmen der Jahrestagung findet auch die diesjährige Mitgliederversammlung statt. Zu dieser wird zeitnah noch einmal gesondert eingeladen.



Call for Papers

### **Religion und Populärkultur**

Jahrestagung der Sektion Religionssoziologie 2019

Religion und populäre Kultur weisen vielfältige Überschneidungen und wechselseitige Anleihen auf. So können sich zum einen religiöse Ideen und Überzeugungen in medialen und materialen Formen und Ritualen der Populärkultur ausdrücken, die auf diese Weise posttraditionale Kommunikationsgemeinschaften konstituieren. Auch stärker institutionalisierte Religionstraditionen greifen Motive der Populärkultur auf, die sie religiös übersetzen und so sich aneignen. Zum anderen bedient sich die Populärkultur umgekehrt religiöser Themen, Überlieferungen und Topoi, die dadurch eigene soziale Bedeutungen erhalten. Die Nähe von Religion und Populärkultur kann – insbesondere auch in säkularen Kulturen – auf die beiden gemeinsame Funktion der Sinnstiftung zurückgeführt werden, d.h. beide bearbeiten ähnliche Probleme. Darüber hinaus bedienen sich Religion und Populärkultur ähnlicher kommunikativer Strategien und Gattungen, z.B. Erzählungen, Lyrik, Veranstaltungstypen und Events, Musikstile sowie Elemente der visuellen und materiellen Kultur. Diese Ähnlichkeiten implizieren im Sinne Webers indessen nicht nur Äquivalenzverhältnisse, sondern auch die Möglichkeit von Wertsphären-Konflikten und Konkurrenzbeziehungen.

Das Ziel der Tagung ist die Diskussion der gesellschaftlichen Bedeutung populärkultureller Phänomene in der und für die Religion einerseits, die Bedeutung religiöser Themen für die Populärkultur andererseits. Daran anschließen können etwa folgende Fragestellungen: Welche Rolle spielt die Religion für die gegenwärtigen Veränderungen der modernen Populärkultur, die von der Bewegung von den klassischen Massenmedien zu den digitalen Medien ausgelöst wird? Welchen Einfluss hat die Populärkultur auf das Verhältnis religiöser Organisationen zur Gesamtgesellschaft? Auch die gegenwärtigen populärkulturellen Veränderungen, die eine Relevanz für religiöse Handlungen, Rollen, Vorstellungen, Gemeinschaften oder Organisationen haben, können Gegenstand von Analysen sein. Was kann die Religionssoziologie zur analytischen Durchdringung der Populärkultur beitragen und wie

lassen populärkulturelle Werke mit einer spezifisch religionssoziologischen Begrifflichkeit analysieren?

Den Begriff der Populärkultur wollen wir für diese Veranstaltung bewusst weit halten. Er umfasst audiovisuelle Produkte (Filme, Film-Plakate, Fernseh-Serien, Songs und Videoclips, Bücher, Comics etc.), aber auch touristische Orte, Shows und Events (z.B. Festivals, Konzerte, Straßenfeste) und Objekte der materiellen Kultur, Kulte um industrielle Artefakte wie auch die dadurch geprägten Vergemeinschaftungen, Szenen, Milieus und Lebensstile. Ebenso vielfältig sind die möglichen Bezüge auf religiöse Themen: Tod und (Un-)Sterblichkeit, Theodizee bzw. Kosmodizee, Heilige, Propheten, Jünger und Priester, Askese und Mystik, Efferveszenz und Ekstasen, Transzendenzerfahrungen sowie andere Variationen der Außeralltäglichkeit sind dafür nur einige Beispiele.

Erwünscht sind sowohl *theoretisch informierte empirische* als auch *empirisch gesättigte theoretische Beiträge*, die sich mit den Wechselwirkungen von Populärkultur und Religion befassen. Bei aller möglichen Vielfalt sollen die Vorträge eine dezidiert religionssoziologische Perspektive einnehmen. Es sollte sich bei den Beiträgen also nicht um rein empirische Beschreibungen einzelner populärkultureller Phänomene handeln. Stattdessen soll der Bezug auf gegenwärtige gesellschaftliche Strukturmuster und Entwicklungstendenzen vor dem Hintergrund genuin soziologischer Fragestellungen klar erkennbar sein.

Die Tagung findet im 28. und 29. November 2019 im Institut für Soziologie der TU Berlin statt. Sie wird veranstaltet von Prof. Hubert Knoblauch (TU Berlin), Dr. Kornelia Sammet (Leipzig) und Dr. Robert Schäfer (Fribourg).

### **Achtung: Fristverlängerung!**

Bitte schicken Sie Abstracts von max. einer Seite bis spätestens 31.8.2019 per Mail als pdf-Datei an die Organisator\*innen.

hubert.knoblauch@tu-berlin.de

sammet@uni-leipzig.de

robert.schaefer@unifr.ch

## **2.3.Sektionsveranstaltung „Religion in The Great Transformation: Entzauberung, treibende Kraft und kritische Reflexionsinstanz“**

*Regionalkonferenz, 23. bis 27. September in Jena*

Die Sektion wird im Rahmen der Regionalkonferenz, die von 23. bis 27. September in Jena stattfinden wird, eine Sektionsveranstaltung zum Thema „Religion in The Great Transformation: Entzauberung, treibende Kraft und kritische Reflexionsinstanz“ durchführen.

Organisator\_innen: **Marc Breuer** (Paderborn), **Jens Köhrsen** (Basel), **Kornelia Sammet** (Leipzig), **Heidemarie Winkel** (Bielefeld),

*Vorträge:*

**Hartmann Tyrell** (Bielefeld): *Entzauberung und Säkularisierung*. Begriffsgeschichtliche und systematische Anmerkungen zu Max Weber

**Jens Köhrsen** (Basel): Max Weber 2.0: Prosperity Gospel als Kapitalismusbeschleuniger im Globalen Süden?

**Heidemarie Winkel** (Bielefeld): Religion als Reflexionsinstanz der *Großen Transformation*. Kontextuelle Theologien als postkolonialer Code der Kritik

**Annette Schnabel** (Düsseldorf): Religion und Nation als globale Felder der Differenz

### **Abstracts**

#### ***Entzauberung und Säkularisierung. Begriffsgeschichtliche und systematische Anmerkungen zu Max Weber***

*Hartmann Tyrell*

Der Vortrag startet mit wenigen Bemerkungen zu Max Webers Formel von der „Entzauberung der Welt“, wie sie gerade in letzter Zeit wieder Streitgegenstand war. Er widmet sich dann eingehender der Säkularisierungsthematik, weniger dem 'Säkularisierungstheoretiker', als der Weber gilt, als vielmehr dem Begriffsgebrauch von 'Säkularisation', auf den man bei Weber (und auch Troeltsch) stößt. Sieht man hier genauer hin, so stößt man auf einige Überraschungen. Diese betreffen einerseits den okkasionellen, keinesfalls grundbegrifflichen Wortgebrauch, dem sich aber durchaus einiges an Systematik abgewinnen lässt. Diese gilt es näher zu entfalten. Andererseits hat es um die Säkularisierungsthese zu gehen, wie sie zumal in der Weber'schen Protestantismusthese nachdrücklich mitenthalten ist. 'Säkularisierung' kommt hier als eigenes Forschungsthema aber fast gar nicht zum Tragen und wird eher wie eine Selbstverständlichkeit mitgeführt. Man kann auch sagen: Alles Wesentliche spielt sich im 17. Jahrhundert ab, an den Folgeentwicklungen des 18. Jahrhunderts ist Weber nahezu desinteressiert.

## **Max Weber 2.0: Prosperity Gospel als Kapitalismusbeschleuniger im Globalen Süden?**

*Jens Köhrsen*

Der Religiositätstypus des Prosperity Gospel hat sich im globalen Süden seit den 1990er Jahren massiv innerhalb der Pfingstbewegung ausgebreitet. Das Wohlstandsevangelium geht davon aus, dass gottestreuen Anhänger\*innen der diesseitige Segen Gottes zustehe und sich in Form von Erfolg und ökonomischen Wohlstand manifestiere (Deacon und Lynch 2013, S. 109; Hasu 2006, S. 680; Maxwell 1998, S. 364). In wissenschaftlichen Debatten wird Prosperity Gospel einerseits als Beispiel für die ökonomische Durchdringung von Religion angeführt (Comaroff und Comaroff 2000; Comaroff 2009; Koehrsen 2018). Andererseits wird im Anschluss an Max Webers *Protestantische Ethik* hervorgehoben, dass das Wohlstandsevangelium ein Verbreitungsmotor für kapitalismusaffine Lebensstile sei und damit den wirtschaftlichen Umbau im Globalen Süden sowie den ökonomischen Aufstieg der hiesigen Unterschichten befördere (Barker 2007; Berger 2010; Chesnut 2012; Koehrsen 2015; Martin 2002; Maxwell 1998).

Der Beitrag untersucht die These des kapitalismusförderlichen Prosperity Gospel. Hierzu werden zunächst Argumente aus der Literatur genannt, die für die Rolle des Wohlstandsevangeliums als Kapitalismusbeschleuniger und Aufstiegsmechanismus sprechen. Diese werden anschließend anhand des Beispiels einer pfingstlichen Kirche in Argentinien beleuchtet. Die untersuchte Kirche hat sich dem Wohlstandsevangelium verschrieben: Die Pastoren predigen individuelles Erfolgsstreben sowie Arbeitsdisziplin und vermitteln ihren Mitgliedern Techniken des «Self-Improvement». Teilnehmende Beobachtungen sowie Interviews mit den Mitgliedern hingegen legen offen, dass diese die ethischen Vorstellungen der Pfingstgemeinde nur bedingt in ihre individuelle Lebensführung inkorporieren. Der Beitrag verweist damit auf die Grenzen des Wohlstandsevangeliums als Kapitalismusbeschleuniger und zeigt, dass wissenschaftliche Debatten den Einfluss des Prosperity Gospel auf die individuelle Lebensführung häufig überschätzten.

## **Religion als Reflexionsinstanz der Großen Transformation. Kontextuelle Theologien als postkolonialer Code der Kritik**

*Heidmarie Winkel*

Der Beitrag verortet Religion als Reflexionsinstanz der *Großen Transformation* auf globaler Ebene. Religion erweist sich hier als relevanter Code der Kritik ökonomischer Ungleichheit und politischer Herrschaft. Global betrachtet hat Religion als Folge der *Großen Transformation*, so die These, nicht an Motivaft verloren. Kontextuelle Theologien sind ein relevantes Beispiel der Funktion von Religion als kritischer Reflexionsinstanz; sie richten sich unmittelbar auf (globale) ökonomische und politische Ungleichheit. Ausgangspunkt des Beitrags ist der paradigmatische Fall lateinamerikanischer Befreiungstheologien; sie haben Erfahrungen von Armut, politischer De-Klassierung und damit verknüpfte Prozesse der Landnahme mit Hilfe eines religiösen Codes kritisch entziffert. Dieser Code ist gleichzeitig ein Medium, konkrete Befreiung einzufordern. Andere Beispiele wie die Anti-Apartheidstheologie in Südafrika spiegeln ebenfalls globale Ungleichheit in postkolonialen

Konstellationen. Dies wird im zweiten Teil des Beitrags anhand eines spezifischen Falls vertieft: Christliche Theologie im palästinensischen Kontext wird als Beispiel kritischer Reflexion der *Großen Transformation* in arabischen Sozialwelten eingeführt. Der Fall steht exemplarisch für eine religiöse Codierung zivilgesellschaftlichen Engagements in der politischen Öffentlichkeit einer muslimischen Mehrheitsgesellschaft. Dies beinhaltet eine Auseinandersetzung mit der eigenen politischen Identität und Zukunft als Christ\*innen in der Region. Nicht minder relevant ist die Selbstverortung auf globaler Ebene im Verhältnis zu imperialen *weißen* Diskursen und damit verbundenen Machtungleichgewichten. Insgesamt, so das Argument, ist der *status religionis* – nicht nur in diesem Fall – ein wichtiges Medium der Artikulation politischer und sozialer Rechte. Es zeigt sich insgesamt, dass das Verhältnis von Religion und Politik nicht primär durch Trennung und Differenzierung bestimmt ist; die *Große Transformation* ist stattdessen auch von religiöser Mobilisierung begleitet. In Abhängigkeit vom Kontext entfaltet sich hierbei eine je eigene Form (postkolonialer) religiöser Codierung von Kritik.

## **Religion und Nation als globale Felder der Differenz**

*Annette Schnabel*

Die globale Finanzkrise und die weltweit zunehmende Migration von Menschen, Waren und Dienstleistungen haben massiv in die Lebensbedingungen rund um den Globus eingegriffen. In der Folge sind neue soziale und politische Konfliktlinien entstanden und alte wurden wiederbelebt. Dabei spielen Religion und Nation als *marker* von Zugehörigkeiten eine wichtige Rolle. Auf individueller Ebene scheinen sie in den aktuellen Zeiten großer gesellschaftlicher Dynamiken Orientierung zu geben, auf gesellschaftlicher Ebene bestimmen sie über Inklusion und Exklusion, über Solidaritäten und Teilhabe.

Im Rahmen des von der DFG-geförderten Projekts ONBound werden Daten aus bestehenden komparativen Umfrageprogrammen und entsprechende Kontextdaten kompiliert, um Einsichten in die weltweiten Dynamiken religiöser und nationaler Identitäten zu erhalten.

Der Beitrag soll zum einen das Projekt und seine methodischen Fallstricke vorstellen, da es sich hier um eine der wenigen auf Religion und Nation spezialisierten weltweiten Datensätze handelt, die in einmaliger Form Analysen ermöglichen, über den europäischen und westlichen Kontext hinaus reichen.

Zum anderen soll anhand der verfassungsmäßigen Einbettung vor allem von Religion gezeigt werden, wie im Rahmen von staatlichem Recht Religion verortet ist und wie Staaten weltweit die Religiosität ihrer Bürgerinnen und Bürger schützen, verwalten und steuern. Verfassungstexte, so wird angenommen, dienen der Regelung gesellschaftlicher Konflikte bei ihrer Verabschiedung und sind gleichzeitig Ausdruck der gesellschaftlichen Selbstbeschreibung. Sie geben damit eine rechtlich fundamentale Antwort auf die als gesellschaftlich relevant erachteten Aspekte der Großen Transformation. Um dem nachzuspüren, werden Daten aus dem ONBound-Projekt zur individuellen Religiosität mit der Analyse von Verfassungstexten konfrontiert, um zu erfassen, wie Religion und moderne Staatlichkeit in ihren verschiedenen Formen ineinander greifen.

## **2.4.Sonstige Veranstaltungen**

### **14. ESA Conference**

*20. bis 23. August 2019 in Manchester, UK*

### **UCSIA Summer School 2019**

*25. August bis 1. September 2019*

### **Religion, Democracy and Citizenship**

Tagung

*10. bis 13. Oktober 2019 in Würzburg*

### **IASYM Biennial European Conference**

“Cultivating Youth Spirituality: Faith, Nurturing and Youth Ministry”

Helsinki, Finland. 15-18 April, 2020

Paper submission: <https://elomake.uef.fi/lomakkeet/23006/lomake.html>

Frist: 30. Oktober 2019

### **3. Reihe der Sektion**

Die Reihe „Veröffentlichungen der Sektion Religionssoziologie“ erscheint im Verlag Springer VS. In den vergangenen Jahre war eine positive Entwicklung zu verzeichnen: Neben Sammelbänden zu Tagungen und Forschungsprojekten wurden Dissertationen publiziert. Unterstützt von dem zunehmenden wissenschaftlichen Interesse an religiösen Themen erreichten die Bände gute Werte bei Verkaufszahlen und bei den Downloads als e-books. Im Bereich der Religionssoziologie tätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind herzlich eingeladen, Beiträge für die Reihe beim Verlag oder bei den Herausgebern einzureichen. Auch künftig sollen Tagungsbände ebenso publiziert werden wie Dokumentationen von Forschungsprojekten, Dissertationen und andere Monographien und Sammelbände. Bei Dissertationen wird eine Vorlage der Gutachten erbeten, bei Sammelbänden und Monographien ein Exposé. Die Mitglieder des Vorstands der Sektion, die zugleich als Herausgeber der Reihe fungieren, begutachten das Manuskript und entscheiden über die Aufnahme in die Reihe. Bitte machen Sie auch Personen, die selbst nicht Mitglied in unserer Sektion sind, auf die Reihe aufmerksam. Nähere Informationen zur Reihe werden auf unserer Homepage fortlaufend aktualisiert:

<http://www.sozioologie.de/de/sektionen/sektionen/religionssoziologie/reihe-der-sektion.html>

#### **Gerade erschienen:**

**Gärtner, Christel, Pickel, Gert (Hrsg.) (2019): Schlüsselwerke der Religionssoziologie.**



Springer Bücher sind erhältlich als

 Druckausgabe

Erhältlich auf [springer.com/shop](http://springer.com/shop)

 eBook

Erhältlich bei Ihrer Bibliothek  
oder auf

► [springer.com/shop](http://springer.com/shop)

### Veröffentlichungen der Sektion Religionssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Reihen-Hrsg.: M. Breuer, U. Karstein, J. Köhrsen, K. Sammet, H. Winkel, A. Yendell

#### Kürzlich erschienen:

H. Meulemann

#### Ohne Kirche leben

Säkularisierung als Tendenz und Theorie in Deutschland, Europa und anderswo

D. Pollack, V. Krech, O. Müller, M. Hero (Hrsg.)

#### Handbuch Religionssoziologie

H. Winkel, K. Sammet (Hrsg.)

#### Religion soziologisch denken

Reflexionen auf aktuelle Entwicklungen in Theorie und Empirie

#### Geplante Bände:

G. Pickel, C. Gärtner (Hrsg.)

#### Schlüsselwerke der Religionssoziologie



Informationen zu Angeboten auf der [Homepage der Reihe](#) und [springer.com/authors](http://springer.com/authors)

Erhältlich bei Ihrem Buchhändler oder – Springer Nature Customer Service Center GmbH, Tiergartenstr. 15-17, 69121 Heidelberg, Germany ► Call: + 49 (0) 6221-345-4301 ► Fax: +49 (0)6221-345-4229 ► Email: [customerservice@springer.com](mailto:customerservice@springer.com) ► Web: [springer.com](http://springer.com)



1. Aufl. 2019, XIX, 669 S. 3 Abb.

#### Gedrucktes Buch

Softcover

[1] 54,99 € (D) | 56,53 € (A) | CHF 61,00

#### eBook

[2] 42,99 € (D) | 42,99 € (A) | CHF 48,50

Erhältlich bei Ihrer Bibliothek oder [springer.com/shop](http://springer.com/shop)

Christel Gärtner, Gert Pickel (Hrsg.)

# Schlüsselwerke der Religionssoziologie

Reihe: Veröffentlichungen der Sektion Religionssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

- Übersicht über die klassischen Texte der Religionssoziologie
- Ideale Grundlage für die Lehre
- Anknüpfungspunkte zu zahlreichen Nachbardisziplinen

Religion hat in den letzten Jahrzehnten verstärkt die Aufmerksamkeit der politischen und medialen Öffentlichkeit auf sich gezogen und ist zu einem oft durchaus kontrovers diskutierten Thema geworden. Gleichzeitig ist Religion auch (wieder) vermehrt in den Fokus wissenschaftlicher Erforschung gerückt, was sich nicht zuletzt an der Zunahme der religionssoziologischen Forschungen und Publikationen seit Mitte der 1990er Jahre ablesen lässt. Die in jüngerer Zeit beobachtbare Renaissance der Religion in der Soziologie wirkt sich auch auf die Zahl der Studierenden und Promovierenden aus, die Interesse an religionssoziologischen Themen und Fragestellungen entwickeln. Außerdem schlägt sie sich in religionsbezogenen Studiengängen und Forschungsverbänden nieder. Dieser Band bietet eine Übersicht über die klassischen Texte der Religionssoziologie für Studienzwecke und schließt damit die durch das gestiegene Interesse an dem Forschungsfeld Religion entstandene Lücke. Der Inhalt umfasst eine Übersicht über die klassischen Texte und religionssoziologisch relevanten Werke des Fachs in über 70 Beiträgen. Die Zielgruppen sind Religionswissenschaftler, Soziologen, Theologen an Religionsforschung interessierte Studierende und Promovierende. Die Herausgeber Dr. Christel Gärtner ist Professorin und Mentorin im Exzellenzcluster „Religion und Politik“ an der WWU Münster. Dr. Gert Pickel ist Professor für Religions- und Kirchensoziologie am Institut für Praktische Theologie der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig.



Erhältlich bei Ihrem Buchhändler oder – Springer Nature Customer Service Center GmbH, Haberstrasse 7, 69126 Heidelberg, Germany / Call: + 49 (0) 6221-345-4301 / Fax: +49 (0)6221-345-4229 / Email: [customerservice@springer.com](mailto:customerservice@springer.com) / Web: [springer.com](http://springer.com)

[1] € (D) sind gebundene Ladenpreise in Deutschland und enthalten 7% MwSt; € (A) sind gebundene Ladenpreise in Österreich und enthalten 10% MwSt. CHF und die mit [2] gekennzeichneten Preise für elektronische Produkte sind unverbindliche Preisempfehlungen und enthalten die landesübliche MwSt. Programm- und Preisänderungen (auch bei Irrtümern) vorbehalten. Es gelten unsere Allgemeinen Liefer- und Zahlungsbedingungen.

Springer-Verlag GmbH, Handelsregister: Berlin-Charlottenburg, HR B 91022. Geschäftsführung: Haack, Mos, Hendriks

Part of **SPRINGER NATURE**

#### **4. Forschungsnotizen**

##### **Neues DFG gefördertes Wissenschaftliches Netzwerk zu „Konstellationen des Verhältnisses von religiösen Minderheiten- und Mehrheiten in pluralen Gesellschaften“**

Die DFG fördert ab Oktober 2019 das wissenschaftliche Netzwerk „Konstellationen des Verhältnisses von religiösen Minderheiten- und Mehrheiten in pluralen Gesellschaften“. Das Netzwerk geht der forschungsleitenden Frage nach, wie sich religiöse Minderheiten und Mehrheiten wechselseitig diskursiv konstituieren, d.h. wie sie sich selbst verstehen und wie sie von anderen Teilen der Gesellschaft als solche wahrgenommen und adressiert werden. Mit dem Fokus auf religiöse Institutionen, Netzwerke und Bewegungen verfolgt das Netzwerk erstens das Ziel, religiöse Minderheiten-Mehrheiten-Konstellationen (MMK) zu identifizieren und offen zu legen, wie sie sich nicht nur in Abgrenzung zur Mehrheitsgesellschaft, sondern vor allem auch in Abgrenzung zu oder in Vernetzung mit anderen religiösen Minderheiten oder Mehrheiten verstehen. Die zugrundeliegende Arbeitshypothese der Netzwerkmitglieder lautet, dass Minder- und Mehrheiten am ehesten dann als religiös attribuiert werden bzw. sich als solche verstehen, wenn andere Attributionen wie ethnisch, politisch, sozioökonomisch usw. vermieden und bestimmte Interessenlagen kaschiert werden sollen. Zweitens werden Konsequenzen für die Wahrnehmung von MMK und ihres religiösen, gesellschaftlichen und politischen Status in den Blick genommen. Beispielsweise wird in politischen und gesellschaftlichen Debatten die monokulturelle Nation – sei sie nun wahlweise als christlich-jüdisch oder als säkular verstanden – oftmals als Normalfall dargestellt. Als solcher oder als Zustand, den es zumindest beizubehalten oder wiederherzustellen gelte, finden Grenzbeziehungen gegenüber anderen religiösen und kulturellen Positionen statt. Die Vorstellung von einer multikulturellen Gesellschaft sei in diesem Zusammenhang eine Sichtweise, die Minderheitenpositionen zu viel Gehör bzw. unverhältnismäßig Anspruch auf Gleichberechtigung verschaffe. Menschen werden medial und politisch wieder zunehmend aufgrund ihrer (vermeintlichen) religiösen Zugehörigkeit klassifiziert („die Muslime“, „die Juden“), alltägliche Lebensbereiche und öffentliche Institutionen werden als religiös bedeutsame Symbolorte deklariert (siehe die Kreuzdebatte in Bayern) und interreligiöser Dialog als Lösung für ein friedliches Miteinander postuliert. Insbesondere in Institutionen wie Schulen, öffentlichen Behörden oder gar den Landeskirchen selbst, wird der Umgang mit religiösen Minderheitenpositionen verhandelt. Das Netzwerk will den aktuellen Forschungsstand, der oftmals nur religiöse Minderheiten als solche in den Blick nimmt, erweitern. Denn wie MMK in jeweiligen sozialen Formationen entstehen, wie sie identifiziert werden können, wie sie sich wechselseitig bedingen und welche Konsequenzen sich aus diskursiven Grenzbeziehungen ergeben, ist eine offene Frage. Die Ergebnisse des Netzwerkes werden in Workshops und auf Tagungen präsentiert und auf einer eigenen Webseite und in wissenschaftlichen Publikationen zur Diskussion gestellt.

Das Netzwerk nimmt im November 2019 mit einem internen konstituierenden Treffen seine Arbeit auf. Ab 2020 ist einmal jährlich eine Tagung geplant. Ankündigungen hierzu sowie CfP werden Sie in den folgenden Mitgliederrundbriefen lesen. Weitere Aktivitäten und Informationen finden Sie ab Oktober 2019 auf unserer Homepage (tbc).

Sprecherinnen sind:

Dr. Sabrina Weiß (Universität Leipzig, Religionswissenschaftliches Institut, E-Mail [sabrina.weiss@uni-leipzig.de](mailto:sabrina.weiss@uni-leipzig.de))

Dr. Sarah J. Jahn (Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, E-Mail [sarahjadwiga.jahn@fhoev.nrw.de](mailto:sarahjadwiga.jahn@fhoev.nrw.de))

Weitere Netzwerkmitglieder sind:

Dr. Frederik Elwert (Ruhr Universität Bochum, Centrum für Religionswissenschaftliche Studien, E-Mail [frederik.elwert@rub.de](mailto:frederik.elwert@rub.de))

Dr. Anna Neumaier (Ruhr Universität Bochum, Kompetenzzentrum Digitale Religiöse Kommunikation, E-Mail [anna.neumaier@rub.de](mailto:anna.neumaier@rub.de))

Vertretungs-Prof. Dr. Martin Radermacher (Ruhr Universität Bochum, Centrum für Religionswissenschaftliche Studien, E-Mail [martin.radermacher@rub.de](mailto:martin.radermacher@rub.de))

Dr. Stefan Schröder (Universität Bayreuth, Religionswissenschaft, E-Mail [stefan.schroeder@uni-bayreuth.de](mailto:stefan.schroeder@uni-bayreuth.de))

## **5. Mitgliederentwicklung**

### **Neue Mitglieder:**

#### **Prof. Dr. Künkler, Tobias**

Hugo-Preuss-Str. 40

34131 Kassel

Tel.: 05613087502

E-Mail: kuenkler@cvjm-hochschule.de

Arbeitsschwerpunkte: Empirische Religionssoziologie (Jugend, Familie, Dekonversion);

Transformation und Soziale Innovation im sozialen und kirchlichen Sektor

#### **Hörsch, Daniel**

Sozialwissenschaftlicher Referent

midl - Ev. Arbeitsstelle für missionarische Kirchenentwicklung und diakonische Profilbildung

Tel.: +49 30 652 11-1613

Fax: +49 30 652 11-3613

E-Mail: daniel.hoersch@mi-di.de

daniel.hoersch@mi-di.de

#### **Dr. Michalowski, Ines**

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)

Tel.: 03025491455

E-Mail: ines.michalowski@wzb.eu

Arbeitsschwerpunkte: Religiöse Vielfalt, Religion in öffentlichen Institutionen

### **Verstorbene Mitglieder**

Dr. Rüdiger Schloz, Hannover

## 6. Veröffentlichungen von Sektionsmitgliedern und neuere religionssoziologische Publikationen

(Stand: Juli 2019)

Ahrens, Petra-Angela / Rebenstorf, Hilke (2018): Rechtspopulismus unter evangelischen Christen – empirische Befunde der Kirchen- und Religionssoziologie. In: Zeitschrift für Evangelische Ethik, 62. Jahrgang, Heft 3, S. 183-199.

Baumann, Martin (2018): Buddhismus im Westen. Geschichte und Analyse der Anpassung und Etablierung in Ländern außerhalb Asiens. In: Buddhismus III. Ostasiatischer Buddhismus und Buddhismus im Westen, hg. v. Manfred Hutter, Reihe Religionen der Menschheit, Band 24.3, Stuttgart: Kohlhammer, 379-462.

Baumann, Martin (2018): Secondos: mutation du religieux et quête de reconnaissance par la participation civique . In: Pluralisme et reconnaissance: Face à la diversité religieuse, hg. v. Irene Becci et al., Rennes: Presses universitaires de Rennes, 147-169.

Breuer, Marc (2019): Art. "Inklusion, Exklusion, I. Soziologisch". In: Heinrich Oberreuter (Hrsg.): Staatslexikon: Recht - Wirtschaft - Gesellschaft. 8. Aufl., Bd. 3, Freiburg i.Br.: Herder, Sp. 249-254.

Breuer, Marc (2019): Die Chance der Milieus. Was die alte katholische Lebenswelt mit den Muslimen von heute zu tun hat. In: Herder Korrespondenz. Monatshefte für Gesellschaft und Religion 73, H. 2, S. 46-48.

Breuer, Marc (2019): Unternehmerische Bewältigung von Prekarität. Erfahrungen und Strategien bei Selbständigen mit Migrationshintergrund. In: Soziale Probleme 30, H. 1, DOI: 10.1007/s41059-019-00055-9

Breuer, Marc (2019): Wahlverwandtschaften zwischen Religiosität und Marktstrategien bei Selbständigen mit Migrationshintergrund. Zeitschrift für Religion, Politik und Gesellschaft. Jg. 3, Heft 1: 29-60.

Breuer, Marc / Sammet, Kornelia (2018): Religiöse Akteure, Ideen und Interessen im Wohlfahrtsstaat. In: Soziologische Revue 41, H. 4, S. 606-620.

Carol, Sarah / Peez, Freya / Wagner, Michael (2019): Delinquency among majority and minority youths in Cologne, Mannheim and Brussels: The role of religion. Journal of Ethnic and Migration Studies. <https://doi.org/10.1080/1369183X.2019.1620415>

Delitz, Heike / Karstein, Uta / Sammet, Kornelia (2019): Zur Special Section: Wolfgang Eßbach, Religionssoziologie 1. Glaubenskrieg und Revolution als Wiege neuer Religionen – Aufnahme, Kritik und Weiterführung. Zeitschrift für Religion, Politik und Gesellschaft. Jg. 3, Heft 1: 75-80.

Delitz, Heike / Seyfert, Robert (2019): Autodivination – Autodeviation – Autokreation. Typologie religiöser Bewegungen von Kollektiven. Zeitschrift für Religion, Politik und Gesellschaft. Jg. 3, Heft 1: 151-175.

Diehl, Claudia / Fick, Patrick / Koenig, Matthias (2018): "Religiosität und Bildungserfolg", Monatschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform 101(2): 112-139.

Erhard, Franz / Sammet, Kornelia (2019): Everyday Lived Islam of Young People from Muslim Migrant Families in Germany. In: Elisabeth Arweck & Heather Shipley (eds.): Young People and the Diversity of (Non)Religious Identities in International Perspective. Springer. S. 221-239.

Eßbach, Wolfgang (2018): »Des Menschen Tage sind wie Gras«. Ein Dissens über Wachstum in der Philosophischen Anthropologie, in: Heike Delitz / Frithjof Nungesser / Robert Seyfert (Hg.), Soziologien des Lebens. Überschreitung – Differenzierung – Kritik, Bielefeld (transcript), S. 199-218.

Eßbach, Wolfgang (2018): »Kirchlein in der Kirche« oder Soziologie im Gespräch. Moritz Klenk im Gespräch mit Wolfgang Eßbach über Religionssoziologie, kritische Soziologie, Politik, Hochschulpolitik und die konkreten Formen am 24. Juni 2018, online-Plattform: <https://sozialtheoristen.de/2018/06/24/kirchlein-in-der-kirche-oder-soziologie-im-gespraech/>

Eßbach, Wolfgang (2018): »Man darf sich nie von seinem Gegner den Grad der Radikalität des eigenen Denkens und Handelns vorschreiben lassen«. Hans Paul Bahrtdt und die »68er«-Bewegung. Oliver Römer im Gespräch mit Wolfgang Eßbach, in: Soziopolis vom 03.12.2018, online Plattform: <https://soziopolis.de/erinnern/geburtstage/artikel/man-darf-sich-nie-von-seinem-gegner-den-grad-der-radikalitaet-des-eigenen-denkens-und-handelns-vorschreiben-lassen/>

Eßbach, Wolfgang (2018): Opium – Idealismus – Ideologie. Revolution und Religion bei Marx, in: Soziopolis vom 10.10.2018, online Plattform: <https://soziopolis.de/erinnern/jubilaeen/artikel/opium-idealismus-ideologie-revolution-und-religion-bei-marx/>

Eßbach, Wolfgang (2018): Politische Fraktionen, wissenschaftliche Strömungen. Erinnerungen an die Jahre 1966 bis 1986 in Göttingen, in: Oliver Römer u. Ina Alber-Armenat (Hg.), Erkundungen im Historischen: Soziologie in Göttingen, Wiesbaden (Springer VS), S. 351-376.

Eßbach, Wolfgang (2019): Probleme einer religionssoziologischen Typologie europäischer Religionen. Zeitschrift für Religion, Politik und Gesellschaft. Jg. 3, Heft 1: 81-101.

Freudenberg, Maren (2019): "Rezension: Frederik Elwert, Martin Radermacher und Jens Schlamelcher (Hrsg.), *Handbuch Evangelikalismus*. Bielefeld: transcript Verlag, 2017." *Zeitschrift für Religionswissenschaft* 27 (1). 196-198. (<https://www.degruyter.com/view/j/zfr.2019.27.issue-1/zfr-2017-0024/zfr-2017-0024.xml>)

Gärtner, Christel (2018): Change in religious conduct of life within the dynamics of generational transfer, in: Schnabel, Annette / Melanie Reddig / Heidemarie Winkel (Hg.): *Religion im Kontext / Religion in Context. Handbuch für Wissenschaft und Studium*, Nomos-Verlag, 337-351.

Gärtner, Christel (2018): Religiöse Lebensführung/Biographie, in: Detlef Pollack, Volkhard Krech, Olaf Müller und Markus Hero (Hg.): *Handbuch Religionssoziologie*, Springer VS Wiesbaden, S. 1001-1019.

Gärtner, Christel (2019): Die normative Krise der 1960er Jahre: Der Wandel von Familie, Geschlechterverhältnis und Sexualität, in: Gärtner, C., T. Gutmann, W. Mesch, T. Meyer (Eds.): Normative Krisen. Verflüssigung und Verfestigung von Normen und normativen Diskursen, Mohr Siebeck (im Druck), 161-193.

Gärtner, Christel / Gutmann, Thomas / Mesch, Walter / Meyer, Thomas (Hg.) (2019): Normative Krisen. Verflüssigung und Verfestigung von Normen und normativen Diskursen, Mohr Siebeck.

Gutmann, Thomas / Gärtner, Christel / Mesch, Walter / Meyer, Thomas (2019): Einleitung. Normative Krisen, in: Gärtner, C., T. Gutmann, W. Mesch, T. Meyer (Hg.): Normative Krisen. Verflüssigung und Verfestigung von Normen und normativen Diskursen, Mohr Siebeck, 1-36.

Jahn, Sarah J. (2018): Säkularisierte Gefängnisseelsorge? Seelsorgearbeit in einer pluralen Gesellschaft, in: *AndersOrt. Fachzeitschrift der Katholischen Gefängnisseelsorge in Deutschland e. V.* 2/2018, S. 26–29.

Jahn, Sarah J. (2019): Fit in religiöser Vielfalt? Differenzsensible Erwachsenenbildung in der kommunalen Verwaltung, in: *Religion bildet. Diversität, Pluralität, Säkularität in der Wissensgesellschaft*, hrsg. von Manfred Oberlechner, Franz Gmainer-Pranzl und Anne Koch, Baden-Baden: Nomos, S. 253–270.

Jahn, Sarah J. / Becci, Irene (2017): Evangelikalismus und soziale Fürsorge II: Seelsorge im Strafvollzug, in: *Handbuch Evangelikalismus. Lokal und global in Geschichte und Gegenwart*, hrsg. von Frederik Elwert, Martin Radermacher und Jens Schlamelcher, Bielefeld: transcript 2017 (Religionswissenschaft, Bd. 5), S. 379–392. (auch erschienen als Lizenzausgabe bei der Bundeszentrale für politische Bildung, Bd. 10174 (2018))

Karstein, Uta (2019): Die zwei Romantiken. Malerei des 19. Jahrhunderts zwischen Kunst- und Bekenntnisreligion. *Zeitschrift für Religion, Politik und Gesellschaft*. Jg. 3, Heft 1: 131-150.

Karstein, Uta (2019): Eine Frage des Geschmacks? Christliche Kunstvereine und der Kirchenbau des 19. Jahrhunderts. *Geschichte und Gesellschaft* Jg. 45, Heft 2: 161-190.

Karstein, Uta (2019): Wider die „entadelte Kunst“ der Industrie. Zum Verhältnis von Kunst, Handwerk und Industrie im kirchlichen Milieu des 19. Jahrhunderts. In: Antje Micken, Thomas Klie, Peter A. Berger (Hg.): *Räume zwischen Kunst und Religion. Sprechende Formen und religionshybride Praxis*. Bielefeld, transcript: 45-68.

Kelle, Udo / Langfeldt, Bettina / Metje, Brigitte (2019): „Nun sag, wie hältst Du´s mit der Religion?“ – eine Mixed-Methods-Untersuchung verschiedener Items zu religiösen Überzeugungen im ALLBUS 2012. In: Siegers, Pascal; Schulz, Sonja; Hochman, Oshrat (Hg.): *Einstellung und Verhalten der deutschen Bevölkerung*. Springer: VS. S. 93 – 122.

Kelle, Udo / Langfeldt, Bettina / Metje, Brigitte (2019): Qualitätssicherung von Einstellungsskalen mit Hilfe qualitativer Methoden und von „Mixed-Methods-Designs“ – die Messung religiöser Überzeugungen. In: Menold, Natalja; Wolbring, Tobias (Hg.): *Qualitätssicherung sozialwissenschaftlicher Erhebungsinstrumente*. Wiesbaden: VS. S. 225 – 260.

Kläden, Tobias (2018): „Was mein Leben bestimmt? Ich!“ Lebens- und Glaubenswelten junger Menschen heute. Eine Studie des Sozialwissenschaftlichen Instituts (SI) der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), in: euangel 9(3) (<https://www.euangel.de/ausgabe-3-2018/aktuelle-studie/was-mein-leben-bestimmt-ich-lebens-und-glaubenswelten-junger-menschen-heute/>).

Kläden, Tobias (2019): Kirchenmitglied bleiben? Eine Studie des Sinus-Instituts zur Kirchenbindung von Katholik\*innen in Deutschland, in: euangel 10(1) (<https://www.euangel.de/ausgabe-1-2019/aktuelle-studie/kirchenmitglied-bleiben/>).

Kläden, Tobias (2019): Pastorale Chancen der Säkularität, in: J. Knop (Hrsg.), Die Gottesfrage zwischen Umbruch und Abbruch. Theologie und Pastoral unter säkularen Bedingungen (Quaestiones Disputatae 297), Freiburg/Br.: Herder, 245-259.

Kläden, Tobias (2019): Rezension zu B. Meuser, J. Hartl und K. Wallner (Hrsg.), Mission Manifest. Die Thesen für das Comeback der Kirche, Freiburg/Br.: Herder 2018, in: Theologische Beiträge 50(2), 126f.

Koenig, Matthias (2018): “Contentieux religieux, politique judiciaire et gouvernance de la diversité religieuse”. In: Irene Becci, Christophe Monnot, Olivier Voirol (eds.), Pluralisme et reconnaissance. Face à la diversité religieuse. Rennes: Presses Universitaires de Rennes, pp. 107-120.

Koenig, Matthias (2019): “Reconfiguring cultural differences”. Social Science History 43: 369-378.

Koenig, Matthias (2019): Review of The Problem of Religious Diversity, edited by Anna Triandafydillou and Tariq Modood. Ethnic and Racial Studies 42(8): 1387-1389.

Köllner, Tobias (2018) (Hg.): Orthodox Religion and Politics in Eastern Europe: On Multiple Secularisms and Entanglements. London, New York: Routledge.

Köllner, Tobias (2018): “Introduction: Orthodox Religion and Politics in Eastern Europe”. In Orthodox Religion and Politics in Eastern Europe: On Multiple Secularisms and Entanglements. Herausgegeben von Tobias Köllner, S. 1–16. London, New York: Routledge.

Köllner, Tobias (2018): “On the Restitution of Property and the Making of ‘Authentic’ Landscapes in Contemporary Russia” Europe-Asia Studies 70 (7): 1083–1102. DOI: 10.1080/09668136.2018.1484077.

Köllner, Tobias (2018): “Religious Conservatism in Post-Socialist Russia and its Relation to Politics: Empirical Findings from Ethnographic Fieldwork”. In New Conservatives in Russia and East Central Europe. Herausgegeben von Katharina Bluhm und Mihai Varga, S. 245–259. London: Routledge.

Köllner, Tobias (2019): “Religion and Postsocialism”. Oxford Bibliographies in Anthropology. Herausgegeben von John Jackson, Jr. Oxford, New York: Oxford University Press. DOI: 10.1093/obo/9780199766567-0201.

Könemann, Judith /Wendel, Saskia (2019): Art, Leib und Körper, in: WiReLex Das wissenschaftlich-religionspädagogische Lexikon [https://doi.org/10.23768/wirelex.Leib\\_und\\_Krper.100282](https://doi.org/10.23768/wirelex.Leib_und_Krper.100282).

Könemann, Judith (2018): 1000 Stunden RU – und was bleibt? Zur Nachhaltigkeit religiöser Bildung. Eine qualitativ –explorative Studien, in: Bücker, Nicola, Roggenkamp, Antje, Schreiner, Peter (Hg.): Empirische Methoden und Forschendes Lernen im Gespräch. Einblick in heterogene Bildungsorte, Münster, 47-61.

Könemann, Judith (2018): Friedenspädagogik in der Praktischen Theologie. Zur Bedeutung und Chance religiöser Bildungsprozesse für eine Erziehung und Bildung zum "Frieden", Azcuay, Virginia, Eckolt, Margit, in: Friedenräume. Interkulturelle Friedenstheologie in feministisch-theologischen Perspektiven, Ostfildern, 379-388.

Könemann, Judith (2018): Friedenspädagogik. Warum Friedenspädagogik eine relevante Kategorie religiöser Bildung ist, in: Eckolt, Margit/Steins, Georg (Hg.): Aktive Gewaltfreiheit. Theologie und Pastoral für den Frieden, Würzburg, 109-125.

Könemann, Judith (2018): Katholische Jugend(verbands)arbeit – ein Bildungsort mit Möglichkeiten, in: Clauß Peter Sajak/Michael Langer (Hg.), Kirche ohne Jugend. Ist die Glaubensweitergabe am Ende? Freiburg i. Br., 165-175.

Könemann, Judith (2018): Kirchenreformdiskurse in der römisch-katholischen Kirche, in: Verkündigung und Forschung 63, Heft 1, 61-67

Könemann, Judith (2018): Plädoyer für eine politische Religionspädagogik, in: RpB 78, 15-23.

Könemann, Judith (2018): Politische Praxis von Christen und Christinnen. Eine praktisch-theologische Perspektive am Beispiel von Politik auf der lokalen Ebene, in: Emunds, Bernhard: Christliche Sozialethik – Orientierung welcher Praxis? Festschrift für Friedhelm Hengsbach, 85-95.

Könemann, Judith (2018): Religious Education in Secular Society: Reflections on the Rationale and (Future) Form of Religious Teaching in Germany, in: Asian Horizon 12, 4, 655-668.

Könemann, Judith (2018): Zur Konstruktion von Religiosität im öffentlichen Diskurs, in: Wabel, Thomas, Stamer, Torben (Hg.): „Zwischen Diskurs und Affekt. Vergemeinschaftung und Urteilsbildung in der Perspektive Öffentlicher Theologie“, Leipzig, 131-148.

Könemann, Judith (2019): Bildungsgerechtigkeit im Kontext einer politischen Religionspädagogik, in: ÖRF 27, 1, S. 42-56.

Könemann, Judith (2019): Das Katholische an der katholischen Schule. Überlegungen zu einer anderen Art der Bestimmung des Propriums, in: Könemann, Judith/Spieckermann, Denise (Hg.): Katholische Schulen – Herausgeforderte Identität, Paderborn, 237-258.

Könemann, Judith (2019): Religion und kultureller Wandel in der Moderne, in: Una Sancta 74 Heft 1, 2-12.

Könemann, Judith / Sajak, Clauß Peter (2018): „So anders bist Du gar nicht!“ – Interreligiöse und interkulturelle Bildung als Beitrag zum gelingenden Miteinander, in: Könemann, Judith, Wacker, Marie-Theres (Hg.): Flucht und Religion. Hintergründe – Analysen – Perspektiven, Münster, 229-241.

Könemann, Judith / Sajak, Clauß Peter (2019): Catholic Religious Education in Germany. The Sustainability of Formal and Non-Formal Learning, in: Schweitzer, Friedrich, Ilg, Wolfgang, Schreiner, Peter (ed.): *Researching Non-Formal Religious Education in Europe*, Münster, 35-50.

Könemann, Judith / Spiekermann, Denise (Hg.) (2019): *Katholische Schulen – Herausgeforderte Identität*, Paderborn.

Könemann, Judith / Wacker, Marie-Theres (Hg.) (2018): *Flucht und Religion. Hintergründe – Analysen – Perspektiven*, Münster.

Krech, Volkhard (2019): Operative Durchlässigkeit oder Schließung der Religion? Eine differenzierungstheoretische Lesart der Religionssoziologie von Wolfgang Eßbach. *Zeitschrift für Religion, Politik und Gesellschaft*. Jg. 3, Heft 1: 103-130

Martínez-Ariño, Julia (2018): [“The Evolution of Religious Diversity: Mapping Religious Minorities in Barcelona”](#). In: C. Monnot and J. Stolz (eds.). *Congregations in Europe*. Cham: Springer, p. 177-193.

Martínez-Ariño, Julia / Teinturier, Sara (2019): [“Faith-Based Schools in Contexts of Religious Diversity: An Introduction”](#), *Religion & Education*.  
DOI: [10.1080/15507394.2019.1590941](https://doi.org/10.1080/15507394.2019.1590941)

Menzel, Kerstin (2019): *Kleine Zahlen, weiter Raum. Pfarrberuf in ländlichen Gemeinden Ostdeutschlands*, Stuttgart: Kohlhammer.

Müller, Julian / Grizelj, Mario (2019): Ein katholischer Tonfall? Michel de Certeaus und Bruno Latours Zugänge zu religiöser Rede als Alternativen zu einer Intellektuellensoziologie. *Zeitschrift für Religion, Politik und Gesellschaft*. Jg. 3, Heft 1: 177-198.

Mullins, Nicholas Alan (2019): Contesting the Secular West: Religio-cultural Identity Politics in Western Liberal Democracies. *Zeitschrift für Religion, Politik und Gesellschaft*. Jg. 3, Heft 1: 61-74

Nagel, Alexander-Kenneth / Rückamp, Veronika (2019): Religiöse Diversität und Praxis in Flüchtlingsunterkünften. *Zeitschrift für Religion, Politik und Gesellschaft*. Jg. 3, Heft 1: 7-27.

Neht, Monika / Rebenstorf, Hilke (2018): Berufsfeld Glaubensgemeinschaft. In: *Typisch Soziologie!?* Sozialwissenschaft zwischen Wissenschaft und Praxis, hg. v. Obermeier, Claudia/Dürkop-Henseling, Linda. Weinheim/Basel: Beltz Juventa, S. 186-199.

Ohlendorf, David / Rebenstorf, Hilke (2019): *Überraschend offen. Kirchengemeinden in der Zivilgesellschaft*. Leipzig: Eva.

Pickel, Gert (2018): Religiosität(en) Heranwachsender – Wo und wie Kinder und Jugendliche in Deutschland heute Erfahrungen mit Religion und Spiritualität machen, In: Verburg, Winfried (Hrsg.): *Anknüpfungspunkte?! Schülerreligiositäten als Potential religiöser Bildung*. München: dkv Buchservice: 14-38.

Pickel, Gert (2019): Vom Narrativ zur Realität? Religionssoziologische Überlegungen zu Säkularisierung und Relevanzverlust von Religion als Triebkraft für ein Verblässen von Gott in der Gesellschaft. In: Knop, Julia (Hrsg.): *Die Gottesfrage zwischen Umbruch und Abbruch. Theologie und Pastoral unter säkularen Bedingungen*. Freiburg: Herder: 111-129.

- Pickel, Gert / Öztürk, Cemal (2018): Islamophobia without Muslims? The “Contact-Hypothesis” as Explanation for Anti-Muslim Attitudes – Eastern European Societies in a Comparative Perspective. In: *Journal of Nationalism, Memory & Language Politics (JNLP)* 12 (2), 2018: 162-191.
- Pickel, Gert / Öztürk, Cemal (2018): Nationalism and Perceptions of Threat – Ethnocentrism or Just a Lack of Contact? Islamophobia in Eastern Europe from a Comparative Perspective. In: *Connections. Special Issue Nr. 1: Understanding and Explaining Islamophobia in Eastern Europe*, 2018: 27-44.
- Pickel, Gert/Jaeckel, Yvonne (2018): Konfessionslose in Deutschland. Empirische Befunde in der Gegenwart. In: Pöhlmann, Matthias (Hrsg.): *Abschied von der Religion? Säkularisierung – Konfessionslosigkeit – neuer Atheismus*. Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen: EZW-Texte 257: 7-26.
- Rebenstorf, Hilke (2018): Citykirchen. Belebtes Christentum in der säkularisierten Stadt". In: *Lebendige Kirchen. Interdisziplinäre Denkanstöße und praktische Erfahrungen*, hg. v. Jung, Stefan/Katzenmayer, Thomas. Göttingen: V & R unipress, S. 197-205
- Rebenstorf, Hilke (2018): Congregational Development and Organization-Mindedness: Results from the German Church Barometer. In: *Congregations in Europe*, hg. v. Monnot, Christophe/Stolz, Jörg. Cham: Springer, S. 71-88.
- Rebenstorf, Hilke / Zarnow, Christopher / Körs, Anna / Sigrist, Christoph (Hg.) (2018): *Citykirchen und Tourismus. Soziologisch-Theologische Studien zwischen Berlin und Zürich*. Leipzig: EVA.
- Schirmacher, Thomas (2018): “Statement: Humanity and interreligious Dialogue”. S. 152ff in: *A Call to Humanity. The Year of Islamic Solidarity: Baku*.
- Schirmacher, Thomas (2018): “Whenever a Nation Discriminates Against a Religious Minority it Is not Doing it for the Good of its Own Country”. 233-257 in: Liviu Olteanu (Hg.). *Diplomacy and Education for Religious Liberty. International Association for the Defense of Religious Liberty: Bern*.
- Schirmacher, Thomas (2019) (Hg.): *Die Humanisierung der Sklaverei im Alten Testament*. Verlag für Kultur und Wissenschaft: Bonn, ISBN 978-3-86269-170-8.
- Schirmacher, Thomas (2019): “Wilhelm Lütgert and His Studies of the Apostle’s Opponent: Aspiring to a Better Understanding of the New Testament Letters in the Light of Modern Sociology of Religion”. *Evangelical Review of Theology* 43, 1: 40-52.
- Tyrell, Hartmann (2019): Drei Anmerkungen zu Max Webers *Lebensführung*, in: Manfred Hettling u. Richard Pohle, (Hg.), *Bürgertum: Bilanzen, Perspektiven, Begriffe*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, S. 167-201.
- Wolfram Weiße, Silke Steets (2019) (Hrsg.): *Im Gespräch mit Peter L. Berger. Eine Gedenkschrift zu den Perspektiven und Grenzen religiöser Pluralität. (Religionen im Dialog, Band 15)*. Münster: Waxmann.

**Anlage 1: Einzugsermächtigung**

**Einzugsermächtigung**  
**Sektion Religionssoziologie in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie**

- Der Vorstand -

An  
Universität Leipzig  
Institut für Praktische Theologie  
Abteilung für Religions- und Kirchensoziologie  
z. Hd. Alexander Yendell  
Martin-Luther-Ring 3  
04109 Leipzig  
Telefax: +49 341 97-35469  
Email: alexander.yendell@uni-leipzig.de

Hiermit ermächtige ich den Vorstand der Sektion Religionssoziologie in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie widerruflich die jährliche Mitgliedsgebühr (15 €, -) zu Lasten meines Kontos abzubuchen

IBAN: \_\_\_\_\_

BIC: \_\_\_\_\_

bei der \_\_\_\_\_  
(Name und Ort der Bank)

ab dem \_\_\_\_\_ einzuziehen.  
(Datum)

Anschrift des Mitglieds:

Vor- und Zuname: \_\_\_\_\_

Straße/Haus-Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Anschrift der Kontoinhaberin/des Kontoinhabers (falls abweichend):

Vor- und Zuname: \_\_\_\_\_

Straße/Haus-Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
(Datum)                      (Unterschrift der Kontoinhaberin/des Kontoinhabers)